Ist es denn so schwer?

Ein Hirtbub auf der Alm jammerte: „Wie ungeschickt ist doch alles gemacht in der Welt! Im Winter ist's zu kalt, im Sommer zu heiß, im Herbst zu naß, und um Ostern, wenn's am schönsten wär', muß man zur Beicht!"

Recht hat der Junge, wenn es gilt, die Stimmung so mancher Menschen auszudrücken um die Osterzeit. — Es mag sein, und es steht zu hoffen, daß in diesen Jahren der Krieg eine bessere Wertschätzung der Osterzeit gelehrt hat — auch bei allen?

Ist denn die Beichte so schwer? Sehr wahr hat einmal jemand geschrieben: „Rückhaltlos würde die Welt die Beichte anerkennen, wenn nicht gerade hier die größte Unkenntnis und blindes Vorurteil jedem besseren Einsehen sich entgegenstellten."

Was ist denn die Beichte und was will sie?

Beichte ist Mitteilung des Herzens. Dies hinwieder ist Bedürfnis für jeden Menschen. „Nu jeder Träne, jedem Wort, geht ein Stück vom Leide fort." Treffend schreibt Tonders in „Heimkehr": „Beichte ist Bekenntnis, und das Bekenntnis der Wahrheit ist der schuldbeladenen, vom Gewissen belasteten Seele nicht eigentlich Qual, sondern weit eher Herzensbedürfnis zur Erleichterung . . ."

Die Beichte ist eine Einrichtung, die der Erlöser ganz dem menschlichen Bedürfnis entsprechend geschaffen, und die ihren treuesten Bundesgenossen hat an dem innersten Fühlen der Menschenseele. Schuld bedrückt das Herz, und es sehnt sich danach, von seinem Drucke wieder frei zu werden, neu aufatmen, sich vertrauensvoll einem anderen aussprechen zu können, nicht zu einer Last und Strafe, sondern zur Befreiung.

Beichte bringt Freiheit! Auch das „jährlich einmal"? Ja, trotz dieses Zwanges! Gerade es soll Freiheit bringen, Freiheit von all den Mäntelchen und Heimlichkeiten, mit denen sich das liebe Ich so gerne einwickelt und hintergeht. Mag sein, daß es nicht leicht ist, sich diesem Zwange zu unterwerfen. Zum Zeitvertreib ist die Beichte nicht eingesetzt. Aber unbeschreibliche Freude und herzinniger Trost kommt dann über die Seele, die durch die Beichte frei wurde von all den menschlichen Armseligkeiten und Sünden. „Wem sag' ich mein Glück, mein zeliges Glück?" Wie manches Herz mag schon so gejubelt haben, wann das Bekenntnis vorüber!

Beichte ist Wahrheit. Mit vollem Rechte fragt der gelehrte Oswald: „Soll denn die nackte, volle Wahrheit auf Erden nirgends mehr eine Stätte finden? Ist denn das Leben ganz in Lug und Trug, in Schein und Heuchelei aufgegangen?" Nun die Beichte ist der ehrlichste Augenblick im Menschenleben, und über den Beichtstuhl gehört mit vollem Recht das Wort: „Wahrheit!"

Der bekehrte Spötter.

In dem Gasthause einer größeren Stadt hatte sich eines Abends eine Gesellschaft junger Leute zusammengefunden. Sie hatten der Flasche bereits tüchtig zugesprochen und waren bald in lebhafter Unterhaltung. Nachdem Politik und Tagesneuigkeiten erschöpft waren, spielten sie, wie es so bei ähnlichen Gelegenheiten der Fall ist, auf religiöse Gegenstände über. Besonders war es die Beichte, worüber man sich lustig machte, vielleicht, um in Spott und Hohn über diese Heils- u. Rettungsanstalt die darüber empfundene Unbehaglichkeit und den Widerwillen zu verscheuchen.

„Es wäre doch gar zu lustig," meinte einer, „wenn wir einmal zum Scherze beichten gingen!" Als die andern ob dieses wunderlichen Scherzes lachten, machte jener sich gegen eine Wette anheischig, denselben auszuführen.

Er ging wirklich tags darauf in die Kirche, trat in den ersten besten Beichtstuhl, sprach frech zu dem Beichthörenden, er sei nur gekommen, eine Wette zu gewinnen, und erzählte die Veranlassung. „Ich beichte Ihnen, daß ich diese Sünde ....begangen habe — aber ich mache mir nichts daraus; ferner diese — aber ich mache mir daraus; ferner diese — aber ich mache mir nichts daraus!" Und so fuhr er fort, eine Anzahl Sünden herzusagen, aber immer mit dem Zusatz: „Ich mache mir nichts daraus!"

Nachdem der Freche geendet, begann der Geistliche mit der größten Würde und Gelassenheit: „Sie haben für die Wette das Ihre getan, jetzt muß ich das meine tun und Ihnen auf Grund der Beichte eine Buße auferlegen. Als solche sprechen Sie drei Tage lang dreimal des Tages, morgens, mittags und abends: „Es gibt einen Tod — aber ich mache mir nichts daraus. Es gibt ein Gericht — aber . . . Es gibt eine Hölle — aber . . ."

Damit wurde der Spötter entlassen.

Noch an demselben Abend teilte er lustig seinen Kameraden sein Abenteuer mit und verlangte Zahlung der Wette. Diese bestanden aber ernster Weise darauf, daß er auch die ihm auferlegte Buße verrichten müsse, denn diese gehöre auch mit zur Beichte. „Auch das will ich," antwortete er, „die Wette ist und bleibt gewonnen."

Und wirklich begann er, die ihm aufgegebenen Worte zu sprechen, anfangs hastig, fast gedankenlos — allmählich aber mit einer seltsamen Empfindung. Der erstorbene Glaube seiner Jugend trat ihm vor die Seele. Er wurde unruhig, kleinlaut, zuletzt endlich wollten die verhängnisvollen Worte nicht mehr über seine Lippen. Die erbarmende Gnade hatte sich seiner bedient, um ihn seiner Verirrung zu entreißen. Er gedachte mit Ernst des Todes, der Ewigkeit und seines Seelenzustandes. Bald hatte die Gnade ihr Werk vollendet.

Er wandte sich jetzt an denselben Geistlichen, dem er seine Buße verdankte, enthüllte ihm sein Inneres, und bat um seine Hilfe zu einer gründlichen, aufrichtigen Buße und Beichte zur Versöhnung mit Gott.

Er erzählte bei Gelegenheit gerne diese wunderbare Fügung Gottes und beharrte im Glauben und kirchlichen Leben.

Zur deutschen Leistungsfähigkeit.

Die deutsche Leistungsfähigkeit (Efficiency) ist seit dem Ausbruch des jetzigen Weltkrieges ins hellste Licht getreten und hat sowohl bei den Freunden wie auch bei den Gegnern Deutschlands die größte Bewunderung erregt. Von Seiten der Alliierten hat man denn auch gesucht, diese Leistungsfähigkeit nachzuahmen durch eine bessere Organisation. Meistens wurde dabei aber übersehen, daß die deutsche Leistungsfähigkeit nicht im Handumdrehen hervorgebracht wurde, sondern daß sie in der ganzen Anlage der deutschen Volksnatur begründet ist, welche den Deutschen bewußt oder unbewußt dazu antreibt, jeden Anlaß zu seiner Ausbildung und Befähigung auszunützen; und selbst die Zeit der Abspannung und der Erholung auszubeuten, um seine Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Im folgenden wollen wir nur ein einziges Beispiel anführen, welches diesen charakteristischen Zug der Deutschen beleuchtet.

Wer wäre nicht schon oft im Verlauf seiner Lektüre über einzelne in der Chemie heimische Namen gestolpert, die der Bemeisterung durch jegliche menschliche Zunge zu spotten schienen? Und wem wäre es je im Traume in den Sinn gekommen, daß lustige Studenten die Zeit der fröhlichen Unterhaltung benutzen könnten, um in frohem Sängerkreise die abschreckendsten dieser Namen sich einzuprägen und der Zunge geläufig zu machen? Das haben die deutschen Studenten aber in Wirklichkeit fertig gebracht, wie das „Allgemeine Kommersbuch" von Silcher und Erk beweist, welches unter den Studentenliedern folgendes Lied aufführt:

Einleitung in die organ. Chemie.

Singweise: Es braust ein Ruf, usw.

1. Dinitrobromanthrachinon,
Alphaphenylacrosazon,
Benzol, Toluol, Xylol, Naphtol,
Phloroglucin, Guajacol.
| : Propylamin, Butylamin, :
| Kaliumisophtalat, Trichlorhydrin :|

2. Nitrophenylacetylen,
Arabinose, Fluoren,
Aethan, Propan, Butan, Tolan,
Trioxytriphenylmethan.
| : Oxyisoamylamin :|
| : Heptachloranthracen, Anthrarufin :|

3. Ammoniumkarbaminat,
Kaliumantimonyltartrat,
Strychnin, Brucin, Cinchonidin,
Chinin, Morphin, Papaverin.
| : Formal, Chloral, Bromacetal, :|
| : Maltose, Galaktose, Methylal :|

4. Dithioäthylenglykol,
Methylsulfid, Benzthiazol,
Fuchsin, Aurantia, Aurin,
Ponceau, Bordeaux, Tropaeolin.
| : Imidodimalonimid, :|
| : Indoxyl, Oxindol, Rhamnodulcit :|

5. Paraacetphenetidin,
Dimethyloxychinizin,
Phenol, Thymol, Orcin, Jodol,
Phenose, Tetrajodpyrrol.
| : Alphaphenylpropionitril, :|
| : Trinaphtylkarbinol, Dipropargyl. :|

Erwin Sack.

(Der Verfasser wird dem Schutze des Publikums empfohlen.)

Staunend und voller Bewunderung nehmen wir den Hut ab vor dem Genie des Sack, der es verstand fünf Dutzend der schwierigsten Namen aus dem Reiche der Chemie der akademischen Jugend Deutschlands spielend beizubringen und das Studium dieser Wissenschaft gleichsam zu einer patriotischen Tat zu machen. Dadurch daß er seiner Zusammenstellung von Namen die Melodie „Die Wacht am Rhein" unterlegte, konnten die unaussprechlichen Namen mit Leichtigkeit und Korrektheit gesungen werden, sodaß die jungen Studierenden die Scheu vor denselben verloren. Die Wahl der Melodie gab den Namen und dem ganzen Studium der Chemie unbewußt einen patriotischen Nimbus. Gerade die Wahl dieser Melodie deutet darauf hin, daß der Verfasser ein weitschauender Mann war, der voraussah, daß die Chemie in diesem nächstfolgenden großen Krieg Deutschlands eine der Hauptrollen spielen würde.

Wer ist nun dieser Erwin Sack, dieses wunderbare Genie? Wir suchen seinen Namen vergeblich in den Lexika unter der großen Zahl der wissenschaftl. Größen Deutschlands. Wir erinnern uns auch nicht, jemals diesen Namen auf der Liste jener gesehen zu haben, denen das Eiserne Kreuz oder der Orden Pour le Merite erteilt wurde. Ist dieses Genie vielleicht, statt eine Ursache der deutschen Leistungsfähigkeit zu sein, nur ein Durchschnittsprodukt derselben? Hat Erwin Sack vielleicht als junger Gelehrter in irgend einem obskuren Laboratorium in Deutschland bei einem Experiment mit Trinitrotoluol oder einem anderen gefährlichen Sprengstoff sein Leben gelassen? Oder hat er in irgend einem obskuren Winkel als Apotheker gewirkt, bis der Krieg ihn in den Dienst seines Vaterlandes rief, wo er nun vom vordersten Schützengraben aus Stink- und Sprengbomben in den Graben des Gegners wirft, deren Wirkung beobachtet, und in den Zwischenpausen an einer neuen Formel für einen noch gefährlicheren Sprengstoff arbeitet?

Der berühmte Verteidiger.

Aus dem russischen von Tschechow.

Sein bräunlicher Hals wurde lang, er beugte den Kopf zur Seite, sein Auge blitzte, und ein unbeschreiblicher Wohllaut drang in die gespannten Ohren der Zuhörer. Seine Zunge ließen die Nerven vibrieren wie die Saiten einer Mandoline.

Nach den ersten zwei, drei Sätzen ertönte aus dem Publikum ein lautes „Ach!" und eine bleiche Dame mußte aus dem Sitzungssale getragen werden. Nach drei Minuten sah der Vorsitzende sich genötigt, die Glocke zu ergreifen und dreimal zu läuten. Der Gerichtsdiener mit seiner kleinen roten Nase begann sich auf seinem Stuhle hin und her zu drehen und in das begeisterte Publikum Drohblicke zu senden. Alle Pupillen erweiterten sich, die Gesichter erbleichten in der leidenschaftlichen Erwartung der nächsten Worte . . .

Der Verteidiger redete und redete. Die Tatsachen überging er, dafür legte er aber um so mehr Gewicht auf die Psychologie.

„Seine Seele zu verstehen lernen, bedeutet eine besondere, für sich bestehende Welt zu erkennen, eine Welt voller Bewegung. Ich habe diese Welt studiert. Und während ich sie studierte, lernte ich, das muß ich gestehen, zum ersten Mal einen Menschen kennen. Ich habe das Wesen des Menschen begriffen. Jede Regung seiner Seele spricht dafür, daß ich in meinem Klienten die Ehre habe, das Ideal eines Menschen zu sehen . . ."

Der Gerichtsdiener hörte auf, ein drohendes Gesicht zu machen und griff in die Tasche nach dem Tuche. Aus dem Saale wurden noch zwei Damen hinausgetragen. Der Vorsitzende ließ die Glocke in Frieden und setzte sich die Brille auf, damit man nicht die Träne sehe, die ihm in sein rechtes Auge kam. Alle zogen jetzt die Taschentücher heraus.

Der Staatsanwalt, dieser Stein, dieser Eiszapfen, der Gefühlloseste aller Organismen, begann sich unruhig auf seinem Stuhl hin und her zu bewegen, errötete und guckte unter den Tisch . . . Die Tränen blitzten durch seine Brillengläser. „Hätte man doch nicht diese Anklage erhoben!" dachte er. „Jetzt ein solches Fiasco zu erdulden, ach!"

„Betrachten Sie nun einmal die Augen dieses armen Angeklagten," fährt der Verteidiger fort — sein Kinn zitterte und seinen Augen sah man seine Seelenpein an — „können denn diese sanften feinen Augen gleichgültig ein Verbrechen ansehen? O nein, sie weinen! Sie weinen, diese Augen. Unter diesen kalmückischen Backenknochen liegen feine Nerven verborgen. In dieser großen, ungestalteten Brust schlägt keineswegs ein verbrecherisches Herz. Und Ihr Menschen wollt es wagen, zu behaupten, daß er schuldig ist?"

Hier konnte sich der Angeklagte Schelmetzow nicht mehr halten. Auch an ihn kam die Reihe zu weinen. Seine Augen zwinkerten. Er brach in Tränen aus und machte eine unruhige Bewegung.

„Vergebung," begann er, seinen Verteidiger unterbrechend. „Vergebung!" Ich will meine Schuld gestehen. Ich habe gestohlen und geschwindelt. Ich bin ein verlorener Mensch. Das Geld habe ich aus dem Koffer genommen und den gestohlenen Pelz habe ich meiner Schwägerin zu verstecken gegeben."

Der Verteidiger schoß wütende Blicke auf den Angeklagten, der ihm den schönen Sieg verdorben hatte, dieser aber legte ein volles Geständnis ab und wurde verurteilt.

E. Hoffmans Laden
Münster
„Die geschäftige Ecke"
gerade gegenüber der Bahnstation.
Gerade angekommen ein großes Sortiment von Schuhen für Männer, Frauen und Kinder.
Eine große Auswahl in Overalls (Peabodys Leadleys u. Conquerors)
Frische Groceries, Dry Goods, Hardware, Crockeries, Gasoline, Castor-Maschinenöl 2c. an Hand.
Gute Bedienung wird garantiert.
E. Hoffmans Laden
Gegenüber dem Depot, Münster.

Zur gefl. Notiz
Da ich mein Geschäft an Herrn Peter C. Burton ausverkauft habe, so bitte ich alle diejenigen, die mir für Ladeneinkäufe noch schuldig sind, bei mir vorzusprechen und die Sache sogleich zu bereinigen.
A. V. Lenz
St. Gregor, Sask.

Lehrerstelle offen.
Lehrer oder Lehrerin erwünscht für eine Pfarrschule. Applikanten mögen, nach Einsendung ihrer Zeugnisse, Auskunft erhalten durch den St. Peters Bote, Münster, Sask.

Machen Sie Ihr Bier selbst mit Hopfen u. Malz Bier Extrakt
Kein Bier-Ersatz sondern echtes gutes Bier. Viel billiger als irgend ein anderes fertiges Bier. Schreiben Sie wegen Näherem in deutscher Sprache an:
Hop-Malt Co., Dept. 25, Niagaraville, Ont. Niagara District. Agenten gesucht!

Trauerbilder
zum Andenken an die lieben
Verstorbenen
werden angefertigt in der Office des
St. Peters Bote
Münster - - - Sask.

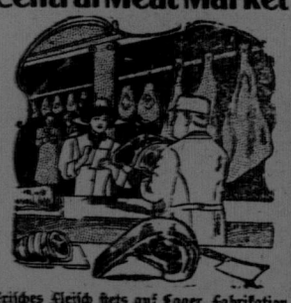
Cudworth Hotel
Alle Sorten von „Soft Drinks", sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Früchten.
P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Wunderlich Brothers
Cudworth, Sask.
Händler in Sattlereiwaren, Geschirren und einzelnen Geschirrteilen, Cockshutt u. Internat. Farm-Maschinerie, Fairbanks Morse Engines und DeLaval Cream Separators.

M. J. Meyers
Juwelenhändler und Optiker
Humboldt, Sask.
Der einzige praktische deutsche Uhrmacher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zuverlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Licenzen werden ausgestellt.
Besuchen Sie uns einmal!

THE
CENTRAL CREAMERY Co.
Box 46 Ltd. Box 46
Humboldt, Sask.
Fabrikanten von erstklassig. Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.
Schreiben Sie an uns um Auskunft.
O. W. Andreasen,
Manager.

Alle Sorten Fleischwaren
erhalten Sie in
Pitzels Fleischer-Laden
Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen.
Wir kaufen Rinder, Schweine, Kälber, Schafe und Geflügel. Haben Sie dies zu verkaufen, lassen Sie es uns wissen. Wir bezahlen Ihnen höchste Preise.
Pitzels Fleischladen
Livingstone Str. — **Humboldt** — Phone 52

THE HUMBOLDT
Central Meat Market

Frisches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter **Würste** unsere Spezialität. Beste Preise für lebendes und geschlachtetes **Vieh, Schweine, Geflügel, etc.**
Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

Dead Moose Lake - Store
Gehen Sie nicht an unserem Laden vorbei, ohne einzukehren. Sparen Sie sich den Weg nach Humboldt. Schuhe, Stiefel, Groceries, Tabak, Schnittwaren, Obst usw. ist alles in meinem Laden erhältlich und zwar zu den annehmbarsten Preisen. Bedienung stets die beste. **Karl Lindberg.**

Sprecht vor bei
Steinke Bros.
Watson, Sask.
wegen Massey-Harris und John Deere Farm-Maschinerie
J. I. Case und Sawyer & Massey Dreschmaschinen
Gray & Campbell Fuhrwerke
Massey-Harris und De Laval Cream Separators
Feuer- und Hagel-Versicherung
Ihre Unterstützung ist uns willkommen.

Carl Schulz
Bäckerei
Main Street Humboldt.
Tabak u. Zigarren. Soft Drinks.
Candy. Früchte aller Art.
Roggen- und Weißbrot, sowie alle Sorten von Kuchen u. Tee-Gebäck.
Ich führe Zucker und Mehl der Ogilvie Mühle, Winnipeg.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 — 37 Lyon St
St. Louis, Mo.
Stockstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.
Kupfer und Zinn.

Abonniert auf den
St. Peters Boten.

Dr. J. L. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächtliche Telephon-Verbindung mit Windsor Hotel.)

Drs.
Gray & McCutcheon
T. J. Gray. R. H. McCutcheon.
Office: Great Northern Gebäude.
HUMBOLDT SASK.

Dr. B. Widdifield, V. S.,
wird am Dienstag und Mittwoch jeder Woche in Humboldt sein.
Office: Humboldt Mart & Exchange, Main Street. Phone 77.

A. D. MacIntosh,
M. A., L. L. B.
Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten.
Office: Main Street,
Humboldt, Sask.

Crerar & Foik
Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.
Office: Main Straße
Humboldt, - Sask.
Privatgelder auf Hypotheken zu verleihen zu leichten Bedingungen. Prompte Aufmerksamkeit dem Einkollektieren von Geldern gewidmet.
In unserer Office wird deutsch gesprochen
J. M. Crerar H. J. Foik, B.A.

Frank H. Bence
Barrister, Solicitor, Notar 2c.
Office:
nördlich von der Merchants Bank, Main Street Humboldt, Sask.

L. J. Lindberg
Oeffentlicher Notar usw.
Ländereien, Anleihen Versicherungen. — Agent für die Cockshutt Plow Co., Frost & Wood Co., Brentford Buggies, Sheppard & Nichols Dreschmaschine Co., Ebenfalls einziger Agent für Dodds & Struthers Blitzableiter. Man wende sich an
L. J. Lindberg Muenster, Sask.

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno - - Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.
Cudworth - Sask.
Kommt und seht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr baut.
Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat.
John Arnoldy, Agent.

Geo. McKinney
Nachfolger von Ritz & Yoerger
General Hardware
Humboldt, Sask.
Stets vorrätig eine gute Auswahl von
Alabastine und Farben
zur Ausschmückung Ihres Heimes.
Screen-Türen u. -Fenster
um die Fliegen draußen zu halten.
Agent für die
Iowa Cream-Separator
Alle Arten Eisenwaren und Sport-Artikel.
Geo. McKinney
Humboldt, Sask.